



CHATSCHKARE (ARMENISCHE KREUZSTEINE)

Der armenische Kreuzstein (armenisch: *Chatschkar*) ist eine einseitig reliefierte Platte. Die Platte kann auf der Rückseite mit Inschriften versehen sein, das beherrschende Motiv jedoch ist die Kreuzdarstellung auf ihrer Vorderseite. Dieses Motiv begründet die allgemeine Bezeichnung des Steins als Kreuzstein.

Kreuzsteine hatten verschiedene Funktionen. Sie waren sowohl Grabdenkmäler als auch Steine, die zu Lebzeiten zur Sicherung des Seelenheils gestiftet wurden. Weitere Gründe für ihre Errichtung waren Vollendungen von Kirchen oder Brunnenbauwerken, aber auch bedeutende geschichtliche Ereignisse.

In den frühen Tagen der Christenheit (4. Jh.) übernahm die Armenische Kirche auch bestimmte heidnische Heiligtümer in christlichen Gebrauch, manches Mal durch die Errichtung von Kirchen am Ort der heidnischen Tempel und das Aufstellen eines Symbols der christlichen Religion: des Kreuzes. Der armenische Geschichtsschreiber Agathangehos (5. Jh.) gibt an, dass der erste Patriarch von Armenien, Gregor der Erleuchter, im Jahre 301, als in Armenien das Christentum zur Staatsreligion deklariert wurde, hölzerne Kreuze in Wagharschabad errichtet habe, an der Stelle, an der die Jungfrauen der Hripsime ihren Tod gefunden hatten.

Die frühesten Versuche, das hölzerne Kreuz durch ein steinernes zu ersetzen, stammen aus dem 4. Jahrhundert. Als Beispiel hierfür stehen die Flügelkreuze, die während der Ausgrabungen bei der Stadt Dvin in Armenien entdeckt wurden. Sie sind aus den hölzernen Kreuzen entwickelnd, begründeten

diese Flügelkreuze die Entwicklung einer neuen und eigenständigen Form armenischer Kunst.

Als eigenständige Kunstwerke besaßen Chatschkare ihre Zeiten allmählich fortschreitender Entwicklung und Vervollkommnung. Waren das 4. bis 7. Jahrhundert der Zeitraum der Entstehung des Chatschkars und das 9. bis 11. Jahrhundert jene Zeit der Formfindung, so gaben das 12. bis 13. Jahrhundert einer abschließenden Vervollkommnung und Perfektion Raum.

Im armenischen Mittelalter fand die Meisterschaft des Steinmetzhandwerks ihren höchsten Ausdruck in der Kunst der Chatschkare. Den kanonisierten Aufbau beibehaltend, überwiegen seit Beginn des 11. Jahrhunderts die geometrisch-linearen und pflanzlichen Ornamente in der Ausschmückung der Kreuzsteine. Die Linien des Flechtwerks scheinen ohne Anfang und Ende zu sein und verwandeln sich im Verlaufe ihrer Bewegung von einer Form zu einer anderen, ohne einen Anfang oder ein Ende erkennbar werden zu lassen. Aufgrund seiner ununterbrochenen Windungen wird das Ornament Ausdruck der Unendlichkeit und Ewigkeit.

Die Entwicklung dieser eigenständigen Ausdrucksform armenischer Kultur hat sich bis zum 18. Jahrhundert fortgesetzt.

* * * * *

Steine mit Kreuzdarstellungen in Armenien lassen sich in zwei Gruppen unterteilen:

1. *Steine mit Kreuzigungsdarstellungen;*
2. *Steine, die das Kreuz als Lebensbaum darstellen.*

Nur die Steine, die das Kreuz als Lebensbaum darstellen, gelten als Kreuzsteine im engeren Sinne.

Das Kreuz als Zeichen der Erlösung und der Wiederkunft erwuchs aus dem liturgischen Brauch der Gebetsorientierung nach Osten. Im Osten wurde der zweite Adventus erwartet, begleiten sollte ihn das Kreuz. Als Zeichen des Menschensohnes und seiner Wiederkunft wird das Kreuz im Neuen Testament

bei Matthäus 24, 30 beschrieben. Hieraus entwickelte sich in Armenien, und nicht nur da, der Brauch, an der Ostwand der Häuser, in denen sich die frühchristlichen Gemeinden versammelten, ein Kreuz anzubringen. Von dort wurde es später auf die Apsis der christlichen Basilika übertragen. Enderrichtung und Gebetsorientierung verliehen dem Kreuzzeichen, die besondere Stellung in der christlichen, sowie armenischen Kunst.

In der griechischen Urfassung des Neuen Testaments war für die Begriffe Kreuz und Baum des Lebens die gleiche Bezeichnung verwendet worden. Der Zugang zum Baum des Lebens im irdischen Paradies war der Menschen durch den Sündenfall Adams verschlossen. Das Kreuz, das durch den Tod Christi zum Zeichen der Todesüberwindung und des ewigen Lebens geworden war, öffnete den Weg zu den Früchten des himmlischen Baumes des Lebens. Diese Vorstellung wird zur Verbindung von Kreuz und Lebensbaum beigetragen haben.

Die Beschreibung des Kreuzes als Baum des Lebens in der frühchristlichen Literatur und sein Standort auf dem Mittelpunkt der Erde verführten zu einer Gleichsetzung des Kreuzes mit dem Lebensbaum in der Mitte des Paradieses.

Das Kreuz auf den armenischen Kreuzsteinen hat nicht nur lebensspendenden Charakter. Es verweist auch auf die Bedeutung der Kreuzigung für die gesamte Welt und auf die Himmel und Erde verbindende Leiter, weil erst der Kreuzestod Christi das Aufsteigen ins himmlische Paradies ermöglichte. Somit wird hier das Kreuz zum Abbild des kosmischen Lebensbaumes.

Die Chatschkare sind ein wichtiger Bestandteil der armenischen Bildhauerkunst. Sie sind Vermittlungsträger spezifisch armenischer Bedeutungsinhalte. Sie sind Zeichen des christlichen Glaubens, Symbol eines Patriotismus und einer entwickelten Kultur ebenso wie des ästhetischen Formempfindens der Armenier.